

alten neapolitanischen Adelsgeschlechte. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts verliess dieselbe ihr Heimathland und wandte sich in einem Zweige nach Oesterreich, während ein anderer nach San Domingo auswanderte.

Von den nach Oesterreich gekommenen Herren von Minutillo dienten viele mit Auszeichnung im kaiserlichen Heere, so z. B. Hieronymus von Minutillo, der sich als Major im Kürassier-Regimente Graf von Hohenems (jetzt Dragoner-Regiment Prinz Karl von Preussen Nr. 8) namentlich bei Lobositz 1756 auszeichnete, so dass er bereits 1758 Oberst des Regimentes wurde, gestorben 1804 als General-Major in Pension. — Dann Friedrich von Minutillo, 1738 bei Semlin als Lieutenant des Kürassier-Regiments „Freiherr von Zeschwitz“, wo er ausser der Tour zum Oberlieutenant befördert wurde, dann 1796 als Rittmeister des Kürassier-Regiments „Prinz Carl von Lothringen“ bei Isny. — Friedrich von Minutillo ward laut Diplom d. d. Schloss Weinzierl 15. Juli 1820 als Feldmarschall-Lieutenant in den österr. Freiherrenstand erhoben und starb als k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des damaligen 3. Dragoner-Regiments (Kaiser Franz Josef I. Dragoner-Regiment Nr. 11) den 24. Juli 1843, er war vermählt mit Anna Maria Leth von Lethenau, gestorben 17. Juli 1843.

Wappen: Durch einen gebogenen rothen Querbalken getheilt; oben in Blau zur Pfahlstelle zwei goldene Sterne, rechts ein goldener Stern, links ein rechtsgekehrter, gesichteter, goldener Mond; unten in Silber ein grüner Dreieck, auf demselben eine grosse grüne, vierblättrige Staude. — Kleinod: ein schwarzer Adler auf der Helmkrone. Decken: blau-golden und roth-silbern.

**Mladota von Solopisk** (Oberst-Ermland-Thürhüter des Herrenstandes). (Taf. 49).

Oberst-Ermland-Thürhüteramt im Herrenstande des Königreichs Böhmen den 6. Mai 1743, böhm. Freiherren 26. Juni 1761.

Böhmischer uralter Adel, dessen Stammsitz „Solopisk“ im Saazer Kreise war. 1205 wird ein Mladota genannt, der dem ehemaligen Kloster der Eremiten auf der Moldauinsel bei Davle im Berauner Kreise 6 Hufe Landes zu dessem Unterhalte schenkte. 1443 war Johann Ritter Mladota von Solopisk auf Hradek Vice-Burggraf der königl. Burg auf dem Hradschin zu Prag. — Im 16. Jahrhundert sind bekannt: 1534 Michael und Zdenko Mladota von Solopisk; 1556 Georg. Ignaz, Johann auf Vostrov im Caslauer Kreise, war 1553 Kammerrechtsbeisitzer in Böhmen; 1572 Johann und Michael; 1589 Georg auf Stakoř, Nikolaus in Vesec, Sigmund auf Slatina. — 1620 nach der Schlacht am weissen Berge wurde der dem Georg Mladota von Solopisk gehörende Hof Mískov im Dorfe Iser-Vtelnö im Bunzlauer Kreise in ein Lehen verwandelt und ihm confirmirt, mittelst Generalresolution vom 13. Februar 1649 wurde solcher nach Erlegung des hundertsten Lehenpfennig seinem Sohne Johann in's freie Erbeigenthum entlassen und am 8. Mai 1652 in der königl. Landtafel gelöscht. — 1700 war Wilhelm Jaroslav Mladota von Solopisk Herr auf Lhotka im Kauřimer Kreise; 1708 Adam Joseph, Domdechant und Probst bei Allerheiligen zu Prag; 1726 den 17. October starb Ferdinand Anton Ritter Mladota von Solopisk, Herr auf Ostředek im Kauřimer und Soutic im Caslauer Kreise, das er 1694 von Anton Josef Ritter Obitecký von Obitec gekauft hatte; da sein Sohn Franz noch in demselben Jahre mit ihm starb, theilten die beiden Töchter Maria Anna, vermählt an Joseph Alexander Freiherren Přichovský und Přichovic und Susanna Ludmilla das väterliche Erbe derart, dass Maria Anna Soutic, und Susanna Ludmilla Ostředek bekam; Susanna Ludmilla vermählte sich 1. Juli 1736 mit ihrem Vetter Johann Wilhelm Mladota von Solopisk, Hauptmann des Kauřimer Kreises; da dieser dem Kaiser Karl VII. den Homagialeid nicht

leisten wollte, wurde derselbe den 19. Jänner 1742 im Schlosse zu Ostředek aufgehoben und in den weissen Thurm auf dem Hradschin zu Prag gefangen gesetzt, nach 8 Wochen strenger Haft aber wieder entlassen. Johann Wilhelm starb jedoch an den Folgen der harten Behandlung bald darauf zu Prag im 33. Lebensjahre. — Die Wittwe ging darauf eine zweite Ehe mit Josef Franz Ritter von Puteani ein und es gelangte dadurch Ostředek an die Familie ihres 2. Gemahles. 1738 waren folgende Ritter Mladota von Solopisk im Besitze landtäfflicher Güter: Adam Ferdinand auf Verměřic im Berauner Kreise; — Johann Ignaz auf Přeborř im Kauřimer, Lhotka im Prachiner Kreise; — Anton Joseph auf Skalka im Königgrätzer Kreise und Franz Carl auf Velhovek im Königgrätzer Kreise. 1761 wurden die Brüder Joseph Johann Franz und Johann Nepomuk Ritter Mladota von Solopisk in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. 1768 1) Joseph Peter Mladota, Freiherr von Solopisk, Oberst-Ermlandthürhüter im Königreich Böhmen, 2) Johann Franz, k. k. Obristwachtmeister des Graf Althann'schen Dragoner-Regiments, 3) Johann Nepomuk, Herr auf Skalka, Brüder.

Wappen: In Roth ein silberner mit drei schwarzen Rauten längs belegter Schrägrechtsbalken. — Kleinod: geschlossener mit dem Schrägrechtsbalken durchzogener Flug. Decken: roth-silbern.

**Morawitzky.** (Taf. 49).

Aus diesem altadeligen, zu dem bekannten polnischen Stamm „Topor“ oder Sztarza gehörigen Adelsgeschlecht, das in Schlesien seinen Stammsitz „Morawitzky“ (Morawický) hat, ward Johann Joachim Morawitzky von Rudnitz, fürstbischöfl. passauer Oberst-Lieutenant und Landrichter, laut Diplom d. d. Wien 8. April 1695, von Kaiser Leopold I. in den alten böhmischen Herren- und Freiherrenstand erhoben. Derselbe besass in Schlesien, heutigem Kreise Leobschütz, die Güter Branitz und Bolowitz.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Silber drei (2, 1) rothe Herzen; 2. u. 3. in Roth eine silberne, linksgekehrte Streitaxt an goldenem Stiel zur Pfahlstelle. — Gekrönter Helm mit einem natürlichen zehnnendigen Hirschgestänge zwischen demselben, hier rechtsgekehrt zur Pfahlstelle die Streitaxt. Decken: roth-silbern.

**Mumb von Mühlheim.** (Taf. 49).

Franz Mumb (geb. zu Bohdanec in Böhmen 30. März 1754, † zu Temesvár im Banat 9. April 1832), k. k. Feldmarschall-Lieutenant und 2. Inhaber des 11. Infanterie-Regiments, ward als k. k. General-Major in Rücksicht seiner 41 jährigen Militärdienstzeit und der in den Feldzügen seiner Zeit bewährten rühmlichen Leistungen (namentlich 1799 als Hauptmann des Tiroler Freicorps bei der Einnahme von Schaffhausen und im Gefechte bei Andelfingen) laut Diplom d. d. Wien 2. Mai 1817 mit dem Prädicat „von Mühlheim“ in den österreichischen Adelsstand erhoben.

Mittelst Allerhöchstem Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 15. August 1859 ward die Wittwe des in der Schlacht bei Solferino (24. Juni 1859) gebliebenen Ferdinand Anton Mumb von Mühlheim (Sohn des Adelserwerbers), Ritters des k. k. Militär-Maria-Theresien-Ordens, k. k. Oberst und Commandanten des 14. Infanterie-Regiments, nämlich Maria Theresia Catharina Clara Mumb von Mühlheim, geb. Stöhr, mit ihren beiden Töchtern: 1) Katharina Aloisia Josepha Theresia und 2) Natalie Adelheid Louise in den österr. Freiherrenstand erhoben. Diese Standeserhebung, worüber d. d. Wien 7. Februar 1863 ein Diplom ausgefertigt wurde, erfolgte in Rücksicht der dem Verstorbenen wegen

seiner Tapferkeit zu Theil gewordenen hohen Auszeichnung mit der Decorirung des genannten Ordens.

**Wappen:** In Blau über goldenem rechten Schrägfuss ein goldenes Mührlad von sechszehn Schaufeln, im rechten Obereck ein goldener Stern. — Kleinod: geharnischter Arm auf der Krone, in der Hand ein goldenes gefasstes Schwert. Decken: blau-golden.

**Mylius.** (Taf. 49—50).

Ein uraltes Cölnner Geschlecht, erhielt von Kaiser Maximilian I. d. d. 2. März 1512 eine Adelsbestätigung, eine erneuerte Bestätigung des uralten Adels und Erhebung in den Reichsritterstand erfolgte 8. März 1698. — Anton Reichsritter von Mylius, Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens und Hauptmann im Infanterie-Regimente Michael Graf Wallis, dann seine Brüder: Hermann und Caspar wurden den 9. December 1775 österr. Freiherren; um diese Zeit bekam auch Anton Freiherr Mylius das böhmische Incolat.

**Wappen I** (Taf. 49): In Blau im Fuss ein silbernes, französisches Mühleisen (Anille), auf demselben steht ein hohes, einfaches schwarzes Kreuz, an dessen Stamm eine einmal gewundene Schlange derart herabhängt, dass der Hals und Kopf hinter demselben auf dem linken Kreuzesarm nach unten hervorkommt. — Kleinod: aus der Krone wachsend ein nackter Linksarm zur Pfahlstelle, in der Hand ein einfaches schwarzes Kreuz schräg rechtshaltend. Decken: blau-silbern.

**Wappen II** (Taf. 50): In Blau im Fuss ein grosser silberner Ring, zu beiden Seiten desselben je ein auswärts gekehrter, nicht gesichteter silberner Mond, auf dem Ringe steht ein hohes, einfaches schwarzes Kreuz, an demselben windet sich eine zweimal gekrümmte silberne Schlange derart hin, dass deren Kopf hinter dem Stamme auf dem rechten Kreuzesarm vorn hinabhängt. — Kleinod: fünf — blau-silbern-blau-silbern-blaue — Straussenfedern. Decken: blausilbern.

**Neffzer.** (Taf. 50).

Der ungarische Hofkammerrath Johann Jacob von Neffzer wurde 1749 in den Freiherrenstand erhoben und der Freiherr Wolf Conrad erhielt 1760 die Aufnahme in den böhmischen Herrenstand.

**Wappen:** Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein schwarzer Adler, den Kopf mit der Aureole umgeben; 1. u. 4. von Gold und Blau getheilt mit einem rechtsgekehrten, doppelschwänzigen Löwen in verwechselten Farben; 2. u. 3. von Blau und Gold gespalten mit einer Lilie in verwechselten Farben. Zwei gekrönte Helme: I. der Adler auf der Krone. Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem goldenen und einem blauen Horn der Löwe des ersten Feldes, hier aber gekrönt, in der rechten Vorderpranke eine goldene Lilie, aus der Helmkrone wachsend. Decken: blau-golden.

**Neffzern.** (Taf. 50).

Balthasar Neffzern, Bürgermeister zu Sulzbach, ward d. d. 20. September 1614 vom Kaiser Mathias in den Reichsadelstand erhoben. Er hatte den Kaiser auf dessen Krönungszuge nach und von Frankfurt a. M. 1612 auf der Durchreise durch Sulzbach zur Allerhöchsten Zufriedenheit bewirthet. Dessen Ururenkel Wolfgang Konrad (geb. 31. October 1680 zu Sulzbach, † 12. Mai 1755 auf der Herrschaft Grätz in Ober-Schlesien) erhielt 1703 das ungarische Indigenat im Ritterstande und d. d. Wien 30. Juli 1734 vom Kaiser Carl VI. den alten Freiherrenstand für Böhmen und die incorporirten Lande; k. ungarischer Kammerrath und Director der gesammten ungarischen Dreissigstämter, vermählt mit Eva Elisabeth, geb.

von Streit (geb. 3. August 1677 zu Wien, † 10. März 1757 auf der Herrschaft Grätz in Ober-Schlesien).

Da die männliche Descendenz des Freiherrn Wolfgang Konrad schon bei seinen Lebzeiten erlosch, so adoptirte er den einzigen Sohn seiner Tochter Anna Maria Magdalene, vermählt mit Johann Joseph Freiherrn Thomagnini (der Vater desselben, Mathias Thomagnini, wurde 1. December 1660 in den böhmischen Adelsstand, er selbst 1737 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben), † in k. k. Militärdiensten 1764 oder 1765 zu Florenz; nämlich Wolfgang Carl Lorenz Johann Baptist, Freiherrn Thomagnini (geb. 10. August 1738, welcher mit Genehmigung der Kaiserin Maria Theresia d. d. 12. August 1754 unter Ablegung seines eigenen Familiennamens den Namen der freiherrlichen Familie von Neffzern fortführte. Von ihm stammen die heutigen Freiherren von Neffzern. Dem Freiherrn Konrad Neffzern gehörten 1811 die Güter Neu-Heralec und Humpolec im Caslauer Kreise.

**Wappen:** Geviert mit einem von Silber über Schwarz getheilten gekrönten Herzschild, in diesem ein Kopf und Hals gekrönter Adler, um den Kopf eine goldene Aureole, von verwechselten Farben; 1. u. 4. von Gold über Blau getheilt mit einem gegen die Theilung gekehrten doppelschwänzigen Löwen in verwechselten Farben; 2. u. 3. von Blau und Gold mit je einer Lilie in verwechselten Farben. — Drei gekrönte Helme: I. zwischen zwei von Blau und Gold getheilten Hörnern der Löwe des 1. Feldes, in der linken Vorderpranke eine blaue Lilie. Decken: blau-golden; II. den Adler des Mittelschildes. Decken: schwarz-silbern; III. drei — blau-golden-blaue — Straussenfedern. Decken: blau-golden.

**Nell von Nellenburg und Damenacker.**  
(Taf. 50).

Christian Nell, Gutsbesitzer, ward laut Diplom d. d. Wien 25. April 1708 mit dem Prädicat „zu Thomenacker“ und der Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, nebst der Berechtigung zu Lehen vom Kaiser Joseph I in den Reichs- und erbländ.-österr. rittermässigen Adelsstand erhoben. — Die Brüder Johann Peter Nell von Nellenburg und Damenacker, kais. Postmeister und Hausbesitzer zu Prag, und Johann Heinrich, k. k. Hauptmann, wurden vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien 22. Februar 1717 in den Reichs- und erbländ.-österr. Ritterstand erhoben. — Johann Peter Reichsritter Nell von Nellenburg und Damenacker lebte noch 1738, seine beiden Söhne: Leopold Wilhelm und Franz Anton waren 1768 der Erstere k. k. Rath, Kammer- und Hoflehnsrechts-Beisitzer im Königreich Böhmen. Der Andere, k. k. Hofrath bei der Obersten Justizstelle und dessen Söhne 1775 waren folgende: Kajetan, Norbert und Raphael. 1788 15. November verkauften dieselben an Frau Elisabeth Frein von Escherich, geb. von Sternegg, das auf der Kleinseite Prags, Niklas-Platz, gelegene Alodial-Haus Nr. 159. — Der k. k. Appellationsgerichts-Vizepräsident zu Klagenfurt, Raphael Ritter Nell von Nellenburg und Damenacker, ward d. d. Laibach 13. Mai 1821 (Ausfertigung des Diploms d. d. Wien 17. Januar 1822) in den österr. Freiherrenstand erhoben.

**Wappen I** (Taf. 50): Geviert; 1. u. 4. in Roth eine schrägrechts gelegte goldene Kornähre; 2. in Blau ein einwärts schwimmender spritzender Delphin; 3. in Blau gleichfalls einwärts schwimmend ein silberner Fisch. — Zwei gekrönte Helme: I. Neptun den Dreizack in der Linken, die Rechte in die Seite gestützt, aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern; II. gekrönter goldener Greif, in der rechten Vorderklaue ein Schwert, auf der Krone. Decken: roth-golden.

**Wappen II** (Taf. 50): Von Roth und Blau geviert; 1. u. 4. eine goldene Kornähre schrägrechts gelegt; 2. u. 3. ein spritzender Delphin gegen die Theilung schwimmend. — Drei gekrönte Helme: I. Neptun wachsend.

Decken: blau-silbern; II. zwischen einem offenen rothen Flug zur Pfahlstelle eine goldene Kornähre. Decken: blau-silbern und roth-golden; III. goldener, nicht gekrönter Greif, ein Schwert in der rechten Vorderklaue aus der Krone wachsend. Decken: roth-golden.

#### Neuberg (Gemmrich von). (Taf. 50).

Erbländ.-österr. Freiherrenstand Wien 19. December 1853 für den Herrschaftsbesitzer und k. k. Truchsessen Wilhelm Anton Johann Jacob Ritter Gemmrich von Neuberg.

Dieses Geschlecht stammt ursprünglich von einer angesehenen Patricier-Familie aus Šagan in Schlesien ab und ist später nach Böhmen übersiedelt. Im Jahre 1722 vermählte sich Johann Ignaz Joseph Gemmrich von Neuberg, k. k. Rath und Oberst-Burggrafenamts-Beisitzer, mit Anna, geb. Kober von Kobersberg, erwarb die Herrschaft Čechtic im Caslauer Kreise und erbaute das Schloss Neuberg. Die Kaiserin Maria Theresia erhob ihn d. d. 5. April 1760 in den Ritterstand und unterm 24. Mai desselben Jahres erhielt er das Incolat in Böhmen.

In seiner dritten Ehe mit Rosalia Ludmilla, geb. von Schönfeld, erzeugte er mehrere Kinder, die sämmtlich frühzeitig starben. Sein Sohn erster Ehe, Johann Franz Gemmrich Ritter von Neuberg, k. k. Rath, des grösseren Landrechts Beisitzer aus dem Ritterstande, Herr auf Gross-Čechtic und Angezd, vermählte sich mit Barbara, geb. Scherzer von Kleinmühl, und war der Vater des Johann Franz Joseph Leopold Christoph, Herrn auf Čechtic und Angezd. Letzterer, vermählt mit Caroline Gräfin Trauttmannsdorff, starb 1836.

Wappen: Geviert mit von Gold und Schwarz getheiltem Herzschild, in diesem Kopf und Hals eines silbernen Bracken mit goldengefasstem und bringten schwarzen Halsband. 1. u. 4. in Gold ein schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; 2. u. 3. von Roth über Silber getheilt. — Drei gekrönte Helme: I. ein schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem Silber und Schwarz und einem Schwarz und Gold getheilten Horn der Brackenkopf. Decken: schwarz-golden; III. ein Pfauenwedel. Decken: roth-silbern.

#### Obitecký von Obitec. (Taf. 50).

Uradel, Stammsitz Obic (jetzt Malteser-Ritterkomende) im Klattauer Kreise. — 1480 kommen vor Johann Bohuslav und dessen Sohn Wenzel Ritter Obitecký von Obitec. 1589 Albrecht Wobitecký von Wobitec — Bohuslav Wobitecký von Wobitec a na Kynďlinech (auf Kidlin, Hof der Komende Obic) — Frijdrieh Wobitecký von Wobitec a na Hosstycich (Hoštice, ein Dorf bei Kidlin im Klattauer Kreise) Jan Wobitecký von Wobitec. Dieser wurde den 1. September 1590 zu Klattau von einem Ritter Seckerka von Sedzice getödtet.

Im Jahre 1622 war Ritter Wenzel Obitecký von Obitec Vice-Burggraf zu Prag. 1622 kaufte Johann Ritter Obitecký von Obitec, königl. Hauptmann der Herrschaft Poděbrad, das Gut Soutic im Caslauer Kreise, er war vermählt mit Anna, geb. von Kalenie, und starb 1636 — Soutic erbte sein Sohn Lidmir Viduna, königl. Hauptmann des Caslauer Kreises und Landrechtsbeisitzer — ihm folgte 1668 Johann Wenzel, Herr auf Soutic, Janovic, Petrovic und Zhoř, königl. Landrichter von Böhmen, vermählt mit Elisabeth, geb. Vratislav von Mitrovic — 1684 übernahm dessen Sohn Anton Josef, 1. Freiherr Obitecký von Obitec die väterlichen Besitzungen, aus denen er Soutic 1694 an Ferdinand Anton Ritter Mladota von Solopisk verkaufte, er war mit Maria Spulř von Jiter vermählt und war 1709 Landrechtsbeisitzer im Königreich Böhmen. 1659 besaßen die Ritter Obitecký das Gut Roth-Janovic im Caslauer Kreise. 1684 war Johann Wenzel Obitecký von Obitec Landrechtsbeisitzer im Kö-

nigreich Böhmen. 1705 liess Johann Wenzel Obitecký Freiherr von Obitec, Herr auf Janovic, Petrovic, Zhoř und Angezd, kais. Rath, Statthalter, des grösseren Landrechts Beisitzer und Unter-Kämmerer des Königreichs Böhmen, die Bildsäule der h. Margaretha, Barbara und Elisabeth auf der Prager Karlsbrücke durch die beiden Prokof's errichten. — Im Prager St. Adalberti-Kalender 1737 sind folgende Obitecký's verzeichnet: 1) Dismas Ritter Obitecký von Obitec, 2) Thaddäus Ritter Obitecký von Obitec, 3) Wenzel Franz Ritter Obitecký von Obitec, Kreishauptmann in Böhmen, ward 1743 mit seinem Vetter Thaddäus in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. — 1768 Wenzel Franz Obitecký Freiherr von Obitec, Rabenhaupt und Suché (durch Anerbung nach den † Freiherren Rabenhaupt und Suché), Herr auf Kluk, Chvalovic, Horka, Vonšovic, Citov und Donoves, kais. Rath. Dessen drei Söhne: 1) Cajetan Thaddäus, k. k. Oberlieutenant bei Württemberg-Drageron. 2) Johann Wenzel, k. k. Hauptmann bei Königsegg-Infanterie. 3) Leopold.

1845 starb der k. k. Hauptmann a. D. Franz Freiherr Obitecký von Obitec-Rabenhaupt-Suché, mit ihm erlosch das Geschlecht im Mannesstamme, von seiner Gemahlin Therese, geb. Freiin Lipovský von Lipovic, hatte er die Tochter Maria Johanna, vermählte Freiin Podstatsky-Prussinowitz und Thonsern, mit deren 16. November 1860 zu Prag erfolgten Tode das Geschlecht der Obitecký zur Gänze erloschen ist.

Wappen: Gespalten mit schräglinks getheiltem Herzschild, oben in Schwarz silberne und unten in Silber schwarze Spitze. Vorne von Schwarz, Silber und Roth getheilt; hinten in Blau ein goldener, mit drei schwarzen Adlerköpfen belegter Schräglinksbalken. Drei gekrönte Helme: I. fünf — roth-silbern-schwarz-blau-goldene — Straussenfedern. Decken: blau-golden; II. drei — silbern-schwarz-silberne — Straussenfedern — belegt quer mit einem silbernen Fisch. Decken: blau-golden und roth-silbern; III. ein schwarzer Vogel. Decken: roth-silbern.

#### Odelga. (Taf. 50).

Der Kreishauptmann zu Saaz, Karl Odelga, wurde im Jahre 1792 geadelt und in demselben Jahre böhmischer Ritter. Der k. k. Feldmarschall-Lieutenant und 2. Inhaber des 24. Infanterie-Regiments „Herzog von Lucca“, Josef Ritter von Odelga, ward 1837 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Blau ein abgeledigter und betagleuchteter, vierzinniger, silberner Thurm; 2. u. 3. in Silber drei schwarze Balken. — Zwei gekrönte Helme: 1. offener von Blau und Silber abwechselnd getheilter Flug. Decken: blau-silbern; II. drei — schwarz-silbern-schwarze — Straussenfedern. Decken: schwarz-silbern.

#### Pachner von Eggenstorf. (Taf. 50).

Diese Familie stammt aus Oberösterreich. Schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts hatte sich Johann Pachner während des dreissigjährigen Krieges durch Vertheidigung der Landesgränze gegen das Schwedenheer und hierauf während der Bauernaufstände durch muthige Gegenwehr hervorgethan. Seine Söhne erhielten in Anerkennung ihrer eigenen und der Verdienste ihres verstorbenen Vaters vom Kaiser Ferdinand III. einen Wappenbrief d. d. 16. März 1648.

Mit Diplom des Kaisers Leopold I. d. d. Wien 16. Januar 1677 wurde Elias Pachner Pfleger und Landgerichts-Verwalter der kais. Burg Enns, in Anerkennung seines rühmlichen Wirkens, namentlich während des Türkenkriegs, mit dem Prädicat „von Eggenstorf“ in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben.

Nachkommen desselben, die Brüder: 1) Franz Josef

Inhaber zweier Papierfabriken nebst Landwirthschaft zu Krumau in Böhmen, 2) Johann Michael (geb. 15. September 1757), Inhaber einer Papierfabrik in der Au bei München, 3) Ignaz Theodor, k. bayr. Mercantilrath, priv. Wechsler und Grosshändler zu Wien, 4) Johann Georg zu Prag nebst ihrer Schwester Anna Maria Pachner von Eggenstorf, — erhielten in Anbetracht ihrer hervorragenden Verdienste um die Industrie vom Kurfürsten Carl Theodor von Pfalzbayern als Reichsvicar, mit Diplom v. 17. Juli 1790 den Reichsritterstand, welchen Kaiser Leopold II. mit Diplom vom 10. März 1791 den Brüdern Franz Joseph, Ignaz Theodor und Johann Georg mit „Edler von Eggenstorf“ neu verlieh, resp. bestätigte.

Anton Reichsritter Pachner von Eggenstorf, k. k. Hofrath und Cabinetssecretär Sr. Majestät des Kaisers — ein Enkel des vorgenannten Ignaz Theodor — wurde in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienstleistung mit Allerhöchstem Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. 4. December 1879 aus besonderer Gnade in den österreichischen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Geviert, mit einem silbernen Querstrom durchzogen und dem österr. Bindenschild gekrönt mit dem Erzherzoglichen Hut, als Herzschild; 1. in Schwarz ein gekrönter, doppelschwänziger, goldener Löwe und 2. in Roth ein gekrönter, doppelschwänziger, silberner Löwe, beide gegen die Theilung gekehrt; 3. von Roth über Silber und 4. von Gold über Schwarz getheilt mit je einem, die Sachsen einwärts kehrenden Adlerflügel in gewechselten Farben. — Drei gekrönte Helme: I. zwischen einem offenen, rechts Schwarz über Gold, links Silber über Roth getheilten Flug ein doppelschwänziger, gekrönter, silberner Löwe, in der rechten Vorderpranke drei goldene Kornähren haltend, die linke auf ein hölzernes Rad stützend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern; II. zwischen einem offenen, von Roth und Silber abwechselnd getheilten Flug ein vorwärtsgekehrter, wachsender Mann in golden geränderter Rüstung, den Helm mit einer rothen, goldenen und schwarzen Straussenfeder besteckt, in der Rechten ein Schwert, die Linke in die Seite gestützt; zu beiden Seiten des Mannes steht ein rechts von Schwarz über Gold, links Roth über Silber getheiltes, eingespitztes Fähnlein an golden bespitztem schwarzen Lanzenstange. Decken: roth-silbern; III. zwischen einem von Gold und Schwarz abwechselnd getheilten offenen Flug ein natürlicher Bär wachsend. Decken: schwarz-golden.

#### Pergler von Perglas. (Taf. 50.)

Diese altadelige Familie stammt ursprünglich aus Sachsen, von wo sie sich gegen das Ende des 12. Jahrhunderts in Böhmen ansiedelte und ihr gemeinschaftliches Stammhaus Katzengrün, am Fusse des Berges Kulm, bewohnte. Schon damals waren die Pergler als ein sehr altes, ritter-, turnier- und stiftsmässiges Geschlecht anerkannt und waren als solches in den Reichsstiften und Capiteln, wie zu Würzburg, Bamberg, Waldsassen u. s. w. aufgeschworen.

In den Titularbüchern des 16. Jahrhunderts sind in Böhmen folgende verzeichnet: 1534 Wenzel Pergler von Perglas, 1572 Sebastian auf Pacau und Wolf auf Tedrazic, diese beiden noch 1589, 1599 Wolf Gotthard auf Tedrazic, Mokrosuk und Vilhartic im Prachiner Kreise, er war ein Sohn des Wolf Pergler von Perglas, Herr auf Stybergerreuth, Ober-Regenten der Pflugischen Herrschaft Tachau in Böhmen. Wolf Gotthard starb 1618 im 80. Lebensjahr. 1610 Wolf Waldhardt Pergler von Perglas — 1618—1631 Christoph, Herr auf Welhartic im Prachiner Kreise. 1719 kaufte Joseph Carl Ritter von Perglas das Gut Habartic mit Chuchle im Klattauer Kreise für die Summe von 15,200 fl. von Maximilian Steinbach von Kranigstein. 1737 lebten folgende drei

Brüder Pergler von Perglas: 1) Friedrich Casimir, 2) Caspar Leopold, Herr auf Wittingreich, Vogelsang, Darmschlag, Tissa und Tirna. 3) Joseph Carl, Herr auf Velhartic.

Reichsfreiherrenstand d. d. München 3. October 1790 für Carl Anton und Franz Pergler von Perglas auf Katzengrün und deren Schwester Maria Cajetana, verwitwete Gräfin Zedtwitz; erbland.-österr. Freiherrenstand d. d. Wien 12. November 1790 für Carl Anton Pergler von Perglas auf Katzengrün.

Wappen: Von Roth, Silber und Schwarz getheilt. — Kleinod: hohe, dem Schilde gleichgetheilte, oben mit sechs schwarzen Hahnenfedern besteckte, gekrönte Mütze mit Hermelinstulp. Decken: roth-silbern.

#### Pfanzelter. (Taf. 50.)

Aus der österr. Niederlande stammend; der Grossvater des Freiherrn Ludwig, Ludwig von Pfanzelter war 1757 Stuckhauptmann der kaiserl. niederl. Festungsartillerie und liess sich nach seiner Pensionierung in Böhmen nieder. — Freiherr Ludwig Pfanzelter († 26. Mai 1860 zu Wien) war der jüngste Sohn des Franz von Pfanzelter († 1805 zu Prag), k. k. Hauptmann der Feld-Artillerie, und der Barbara, geb. Pradatsch († 1818 zu Wien), und durchschritt vom Jahre 1801, wo er als Zögling in die Militär-Academie zu Wiener-Neustadt eintrat, bis zu seiner am 1. September 1859 erfolgten Pensionierung alle Officiersgrade der k. k. Armee bis zum Feldmarschall-Lieutenants-Rang. Er machte die Feldzüge von 1809, 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich und die von 1848 und 1849 in Italien mit und kämpfte fast in allen bedeutenderen Gefechten und Schlachten dieser Kriegsjahre. In der Schlacht bei Aspern (1809) wurde er leicht, aber im Gefechte bei Danne Marie im Elsass (1815), wo ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, schwer verwundet. 1848 nach Ausbruch des Italienischen Krieges leitete er als Oberst des General-Quartiermeisterstabs die Uebergänge der kaiserl. Armee über den Mincio bei Salionze und über die Adda bei Formigara; 1849 führte er als General-Major die Avantgarde der in den Kirchenstaat entsendeten Armeedivision und wurde nach der Einnahme von Ancona daselbst als Truppen-Brigadier, Stadt- und Festungs-Commandant stationirt. Im Jahre 1853 wurde er Feldmarschall-Lieutenant und 11. Mai 1858 erfolgte die Erhebung in den österr. Freiherrenstand.

Mit seinem Tode ist dies freiherrliche Haus, da seine Ehe mit Caroline, geb. de Moncal, kinderlos blieb, im Mannesstamme wieder erloschen.

Wappen: In Roth ein silberner Querbalken, oben auf dem Balkenrand ein doppelschwänziger, leopardirter, silberner Löwe, in der rechten Vorderpranke eine silberne Tulpe an einem grünen Stiel mit vier Blättern; unten auf grünem Dreieck drei bestielte silberne Lilien. Kleinod: der Löwe die Tulpe in der Vorderpranke, aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

#### Pidoll zu Quintenbach. (Taf. 50.)

Der freie Hüttenmeister Franz Pidoll im Oberstift Trier erhielt d. d. 18. Mai 1714 von Kaiser Karl VI. ein Adels- und Ritterdiplom mit dem Prädicate „von Quintenbach“.

Die Familie theilt sich in III Häuser: I. Aelteres Haus, österr. Freiherrenstand 20. April 1843; Indigenat in Ungarn und niederösterr. Landstand. — Dieses Haus besitzt auch in Böhmen „Wiskau mit Kraschowitz“ im Bezirke Manetin; II. Neueres Haus, österr. Freiherrenstand 16. Juli 1850 und III. Neuestes Haus; österr. Freiherrenstand 15. Januar 1863, Diplomasausfertigung 1. September 1865.

Wappen: In Roth ein goldener mit drei rothen goldenbesamten Rosen hinter einander belegter Schräg-

linksbalken, rechts oben ein die Hörner rechtskehrender silberner Mond, links unten ein mit blauer Schnur mit herabhängenden Enden umwundener goldener Kreisel (Quinte). Drei gekrönte Helme: I. ein Thurm mit drei Zinnen, drei Fenstern und geschlossenem Thor. Decken: roth-silbern; II. zwischen einem offenen, rechts von Roth und Gold, links von Silber und Roth getheilten Flug eine rothe goldbesamte Rose. Decken: roth-golden und roth-silbern; III. geharnischter Schwertarm zur Pfahlstelle. Decken: roth-golden.

**Pilati von Tassul.** (Taf. 51).

Johann Baptist Pilat ward wegen der Verdienste, die er und seine Vorfahren als tyrolische Unterthanen sich erworben, laut Majestätsbrief d. d. Prag 23. Juli 1602 vom Kaiser Rudolf II. in den österr. Adelstand erhoben. Karl von Madruz, Fürstbischof zu Trient, verliet d. d. 13. Februar 1642 dem Friedrich Pilati, Doctor beider Rechte, fürstbischöfl. Rath, und dessen Bruder Nicolaus, Doctor beider Rechte, fürstbischöfl. Verwalter auf dem Nons- und Sulzberge, den Adel des Fürstenthums Trient, der Fürstbischof Sigismund Alfons zu Trient bestätigte d. d. 15. December 1670 diesen Adel dem Dr. Karl Pilati von Tassullo.

Wappen: In Blau auf rothem Dreieberg ein doppel-schwänziger goldener Löwe, mit beiden Vorderpranken eine silberne Ente (Antuagl) zum Rachen führend. — Kleinod: der Löwe, wie im Schilde, auf der Krone stehend. Decken: blau-golden und roth-silbern.

**Pilati von Tassul.** (Taf. 51).

Josef Anton Pilat von Tassul, Herr auf Ober-Eistorf, Schlegel und Hasping, Ritter des spanischen San Jago (St. Jacob-) Ordens, Landstand im Königreich Böhmen und Erzherzogthum Oesterreich, kaiserl. Hofkammerrath und Geh. Kammer-Zahlmeister, erhielt in Anerkennung der während seiner 26jährigen Dienstzeit dem Kaiserhause bewiesenen Treue und Anhänglichkeit und nachdem ihm bereits das ungarische Indigenat nebst Baronat verliehen worden war, laut Diplom d. d. Wien 9. August 1710 vom Kaiser Josef I. den Reichsfreiherrnstand. Die Familie ist seit 1869 im Mannesstamme erloschen.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Blau auf rothem Dreieberg ein gegen die Theilung gekehrter, doppelschwänziger goldener Löwe, mit beiden Vorderpranken eine silberne Ente zum Rachen führend; 2. u. 3. in Gold ein mit den Sachsen einwärtsgekehrter schwarzer, mit einem goldenen „J“ belegter Adlerflügel. — Zwei gekrönte Helme: I. der Löwe mit der Ente wachsend. Decken: blau-golden; II. offener, schwarzer, beiderseits mit einem goldenen J belegter Flug. Decken: schwarz-golden.

**Pino von Friedenthal.** (Taf. 51).

Die Familie stammt aus der Lombardei. In einer alten Urkunde über einen Vertrag, welchen die Commenser mit dem römischen König Rudolf II. im Jahre 1283 schlossen, erscheint Uberto de Pino als Zeuge. In dem in den Archiven zu Como befindlichen liber ordinationum kommen unter den Decurionen der Stadt Como vor: Johannes de Pino (1427), ein anderer Johannes de Pino (1433), Jacobus de Pino (1465), Nicolaus de Pino (1476) und Thomas de Pino (1535). Im Jahre 1604 stellte der Rath der Decurionen der Stadt Como den Gebrüdern Johann Baptist und Aurelius, Söhne des Gabriel de Pino und der Flaminia, geb. de Coqui, ein Zeugniß über ihren alten Adel aus. — Johann Anton Joseph de Pino (geb. 30. März 1690), ein Ururenkel des Gabriel de Pino, Salzversilberer zu Troppau und Salztransportcontrahent in Schlesien, ward d. d. 2. October 1727 in den Reichsadelstand und d. d. 20. December 1728 mit dem Prädicat

„von Friedenthal“ in den böhmischen Ritterstand erhoben. Er war seit 30. Juli 1710 mit Maria Franciska, geb. de Pino, vermählt. Seine Söhne: 1) Joseph Maria de Pino Ritter von Friedenthal (geb. 16. Juni 1729, † 9. Januar 1785), k. k. Gubernialrath zu Brünn, vermählt mit Eva Johanna (geb. 25. August 1730), Tochter des Johann Karl Ritter von Russig und der Elisabeth, geb. von Gassner; und Jacob Felix de Pino Ritter von Friedenthal, k. k. Rittmeister a. D., verm. mit einer geb. Trauttenberger von Trauttenberg, wurden beide u. z. Joseph 1776 und Jacob 1777 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben. Von Joseph stammt die I. und von Jacob die II. Linie der Freiherren Pino von Friedenthal her.

Wappen: Gespalten; vorne in Schwarz drei goldene Schräglinksbalken; hinten in Gold auf grünem Büchel ein Baumstamm, auf dessen links gewendeten Aste mit drei grünen Blättern eine rechtsgekehrte schwarze Taube einen Oelzweig im Schnabel, mit emporgehobenen Flügeln steht. — Gekrönter Helm mit geschlossenem schwarzen Flug. Decken: schwarz-golden.

**Poche, auch Poche-Lettmayer.** (Taf. 51).

Adolf Poche, Sohn des am 26. Juni 1865 zu Zbirow in Böhmen gestorbenen Bergwerksbesitzers Franz Poche, ward als k. k. Hofrath bei der Statthalterei-Abtheilung zu Ofen und als Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäss, laut Diplom d. d. Wien 26. Juli 1854 in den österr. Ritterstand erhoben. Ferner erhielt derselbe als k. k. Vicepräsident der Statthalterei-Abtheilung zu Kaschau und als Commandeur des kaiserl. österr. Leopold-Ordens, den Statuten des letzteren Ordens gemäss, laut Diplom d. d. Wien 2. November 1859 von Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. den österr. Freiherrnstand.

Mit Allerhöchstem Handschreiben d. d. 10. Juni 1864 ward die Uebertragung des Freiherrnstandes und Wappens des Freiherren Adolf, damaligen wirkl. Geheimen Raths und Statthalters von Mähren, auf seine Stiefkinder: Richard, Eugen und Stephanie Lettmayer unter dem Namen „Poche-Lettmayer“ gestattet, worüber d. d. Wien 26. Juli 1864 ein besonderes Diplom ausgefertigt wurde.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Gold ein rother gegen die Theilung gekehrter Löwe; 2. in Silber drei grüne Berge nebeneinander; 3. in Grün ein linker silberner Strom und im rothen Herzschild ein schwarzer goldgesäumter Schrägrechtsbalken, oben und unten begleitet von einem goldenen Eichenzweig mit zwei Früchten und drei Blättern. — Drei gekrönte Helme: I. ein rother Löwe wachsend. Decken: roth-golden; II. ein offener, rechts Schwarz und Gold, links Gold und Roth getheilte Flug. Decken: schwarz-golden und roth-golden; III. zwei von Silber und Grün abwechselnd getheilte Hörner. Decken: grün-silbern.

**Podstatsky-Prussinowitz.** (Taf. 51).

Eine alte, mährisch - böhmische Familie, deren Stammsitz das Städtchen „Bodenstadt (böhmisch Podstata)“ im Bezirke Weisskirchen in Mähren ist; nach einem zweiten der Familie einst gehörigen Städtchen „Prusinowitz“ im Prerauer Kreise in Mähren, nahmen sie das Prädicat „von Prusinowitz“ an. — Zwei nun ausgestorbene Linien nannten sich, die eine: „Podstata-Podstatsky“ und die andere „Vejskúvek von Prusinovic“.

Wappen: Geviert von Blau und Roth; 1. u. 4. ein rechtsgewendeter, doppelschwänziger goldener Löwe; 2. u. 3. ein achtendiges silbernes Hirschgestänge. — Zwei gekrönte Helme: I. der Löwe wachsend. Decken: blau-golden; II. das Hirschgestänge. Decken: roth-silbern.

**Podstatský-Prusinowitz und Thonsern.**  
(Taf. 51).

Der nähere Stammvater dieser Freiherren ist Ladislaus Podstatský von Prusinovic, verm. mit Eleonora, des Melchior Freiherrn Ledenický von Ledenic Tochter. Dessen Urenkel Wilhelm Franz († 1787), vermählte sich 1778 mit Anna († 1803) des Georg Freiherrn Bojakovský von Knurow und der Maria Katharina, geb. Žalkovský von Zalkovic Tochter. Er erbt die Herrschaft Litenšic mit dem Gute Chválnov im Kremsierer Bezirk, Mähren, von seinem Oheim mütterlicher Seite, Wilhelm Freiherrn von Thonsern (1704 Bestätigung des alten böhmischen Ritterstandes und 1708 Freiherrenstand für die Familie Thonsern), dessen Gemahlin eine Schwester seiner Mutter Anna, geb. von Ordonez, aus einer altadeligen spanisch-österreichischen Familie war — unter der Bedingung der Annahme des Namens und Wappens der Thonsern und erhielt durch Diplom der Kaiserin Maria Theresia 1779 die Bewilligung hiezu mit Verleihung der Freiherrenwürde. Da aber Seitens der Familie aus früheren Daten der freiherrliche Titel beansprucht wurde und mittlerweile Franz Podstatský starb, so ward das Diplom erst 1804 unter Kaiser Franz ausgefertigt, jedoch darin die Erhebung durch Kaiserin Maria Theresia vom Jahre 1779 bestätigt.

Wappen: Geviert mit von Blau und Roth geviertem Herzschild, in diesem 1. u. 4. ein rechtsgekehrter, doppelschwänziger goldener Löwe; 2. u. 3. ein achtendiges silbernes Hirschgestänge. Im Hauptschild: 1. u. 4. in Gold ein schwarzer Adler; 2. u. 3. in Roth eine gestürzte Spitze, in selber geschrägt zwei rothe Streitkolben, in den rothen Plätzen je zwei gleiche, jedoch silberne Kolben geschrägt. — Drei gekrönte Helme: I. der Löwe des Herzschildes wachsend. Decken: blau-golden; II. auf der Krone ein schwarzer Adler, auf der Brust den Reichsapfel. Decken: schwarz-golden; III. das Hirschgestänge. Decken: roth-silbern.

**Ponte-Reno von Ponnrode.** (Taf. 51).

In Oesterreich, Italien, Sachsen-Coburg und Gotha. Ursprünglich toskanischer Adel. Neuere Diplome: Römisches Patriciat und Adel nach der vom Papst Pius VI. bestätigten *resoluzione della congregazione* vom 31. Mai 1796, dem *motu proprio* des Papstes Pius VII. vom 6. December 1800 und dem Diplom vom 30. Juni 1847. Anerkennung des Baronats d. d. Florenz 17. Februar 1848; Aufnahme in den Freiherrenstand der Herzogthümer Sachsen-Coburg und Gotha nebst Ertheilung des Prädicates „von Ponnrode“ mit Diplom vom 10. November 1856; gleichzeitig Anerkennung des Adels- und Freiherrenstandes für Oesterreich.

Wappen: Gespalten und vorne getheilt von Roth, Gold und Blau; 1. zwischen zwei goldenen Schrägrechtsleisten drei ineinander geschlungene goldene Ringe, zwischen welche die goldenen Buchstaben S. P. Q. S. eingeflochten sind; 2. nebeneinander drei rothe natürliche Rosen; 3. ein silberner Sparren, unten ein sechspeichiges silbernes Rad; hinten Silber; oben einwärtsgekehrt ein doppelschwänziger rother Löwe, unten eine graue Burg mit geschlossenem Thor. — Kleinod: der Löwe in den Vorderpranken ein nach rückwärts über seinem Kopfe flatterndes silbernes Band mit der Devise: „Hoc sidere currere pulchrū“ aus der Krone wachsend. Decken: roth-golden und blau-silbern.

**Prinz von Buchau.** (Taf. 51).

Der Stammvater dieser nun in Schlesien blühenden Familie, welche das Prädicat von dem im Saazer Kreise Böhmens gelegenen Schlosse und Städtchen Buchau erhalten hat, war Daniel Prinz (geb. 14. September 1546 zu Löwenberg im Fürstenthum Jauer in Schlesien), Herr

auf Falkenau und Kroschen, kaiserl. Hofdiener. Derselbe erlangte mit Majestätsbrief des Kaiser Rudolph II. d. d. Wien 28. December 1577 den rittermässigen Adelstand für die österr. Erblande und das unter I beschriebene Wappen. — Daniel von Prinz wurde kaiserl. Appellationsrath zu Prag und starb als Kammerrath zu Breslau in Schlesien; er war zweimal als „ambassadeur“ nach Moskau gesandt worden, wie sein Buch „De Moscoviae ortu et progressu“ bezeugt. — Das unter I beschriebene Wappen ward ihm als k. k. Appellationsrath zu Prag durch ein neues Diplom des Kaisers Rudolph II. d. d. Prag 13. Juni 1588 im rittermässigen Reichsadelstande unter Verleihung des kaiserl. Schutzes, Schirmes und der *salva guardia*, sowie des Palatinats, letzteres jedoch nur für seine Person — in das unter II beschriebene Wappen „gebessert“ oder vielmehr gänzlich umgeändert.

Ein Sohn des Daniel, nämlich Karl Prinz von Buchaw (geb. 1585 auf Falkenau im heutigen Kreise Grottkau), erhielt als kaiserl. Rath bei der Hauptmannschaft zu „Ottmuhaw“ vom Kaiser Ferdinand II. laut Diplom d. d. 24. November 1635 eine Bestätigung und Vermehrung seines Wappens (letzteres ist nicht angegeben). Dieser Karl wird auch zuerst in dem Bestätigungsdiplo mit dem Prädicat „von Buchow“ genannt. Das Diplom vom 13. Juni 1588 war während der Kriegezeiten in Verlust gerathen, weshalb um die Bestätigung nachgesucht worden war. Karl's Sohn: Adam Leopold, bischöfl. Konsistorialrath und Assessor zu Breslau, kaiserl. Landeshauptmann des Fürstenthums Neisse (1647 bis 1685) ward laut Diplom des Kaisers Leopold I. d. d. Regensburg 5. Mai 1644 unter Ertheilung des böhmischen Incolats im Herrenstande in den Reichs- und böhmischen Freiherrenstand erhoben unter Verleihung des Wappens III.

I. Stammwappen. 1577. (Taf. 51).

In Roth ein mit drei goldenen Sternen belegter schwarzer Schrägrechtsbalken, begleitet oben und unten von einem mit dem Eisen rechtsgekehrten silbern gefitschten Pfeil. — Kleinod: zwischen einem Gold über Schwarz und einem Silber über Roth getheilten Horn, aus der Helmkrone wachsend, ein „Moskowiter“ in schwarz verschnürtem silbernen Waffenrock mit silberner Halskrause, goldenem Haar und mit schwarzem Pelz verbrämtem silbernen Hut, dessen Spitze mit vier — schwarz-golden-roth-silbernen — Straussenfedern besteckt ist; in der Rechten hält derselbe drei silbern gefitschte Pfeile geschrägt und in der ausgestreckten Linken einen goldenen Bogen mit schwarzer Sehne. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Wappen II. 1588 (Taf. 51).

In Silber ein von Roth und Gold geschachter doppelschwänziger gekrönter Löwe. — Kleinod: auf der Krone stehen zwei nach aussen gelehnte, oben brennende silberne Fackeln, die von zwei dergleichen an beiden Enden brennenden dergestalt gitterförmig überlegt sind, dass die obere der wagerechten Fackeln die rechte der gelehnten überdeckt und von der linken überdeckt wird, wogegen es mit der untern umgekehrt der Fall ist. Decken: roth-golden.

Wappen III 1644, (Taf. 51).

Geviert mit einem goldgesäumten silbernen Herzschild, in diesem auf grünem Büchel ein doppelschwänziger rother Löwe. 1. u. 4. in Blau auf grünem Dreiberg eine gegen die Theilung springende Hirschkuh (Hindin); 2. u. 3. in Roth auf grünem Dreiberg ein gegen die Theilung springender silberner Bracke mit goldenem beringten Halsband. — Zwei gekrönte Helme mit roth-grünen (!) Decken. I. Der Bracke; II. die Hirschkuh hier natürlicher Farbe, beide wachsend.

**Prochazka.** (Taf. 51).

Der Secretär der königl. böhmischen Landrechte, Anton Prochazka, wurde 1792 in den österr. Adelsstand

erhoben, dessen Sohn Joseph Edler von Prochazka, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Klattau wurde als Ritter des kaiserl. österr. Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäss, in den erbländ.-österr. Ritterstand im Jahre 1818 erhoben, zugleich erhielt er das Incolat im Ritterstand des Königreichs Böhmen. — Ritter Josef Prochazka erhielt 1836 als k. k. wirkl. Geheimer Rath, Gubernial-Vicepräsident und Oberst-Landschreiber im Königreich Böhmen, sowie Commandeur des kaiserl. österr. Leopold-Ordens, den Ordensstatuten gemäss, den erbländ.-österr. Freiherrenstand — gleicherweise wurde er unter den Herrenstand des Königreiches Böhmen aufgenommen.

Wappen: Geviert; 1. in Gold ein auf beiden Köpfen gekrönter, schwarzer Doppeladler; 2. in Blau ein geharnischter, schwebender Rechartarm ein Schwert in der Hand; 3. in Blau ein gestürztes goldenes Füllhorn, aus dem goldene Früchte (im Ritterstandsdiplom runde Brote) fallen; 4. in Gold auf grünem Fuss eine steinerne Pyramide (Meilenstein). — Gekrönter Helm mit drei — schwarz-gold-blauen — Straussenfedern. Decken: schwarz-golden und blau-golden.

#### Prohaska-Carolini. (Taf. 51).

Johann Prohaska erhielt 1796 als k. k. Oberst-Lieutenant des General-Quartiermeisterstabes für Auszeichnung während der Belagerung von Landrecy 1794 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens und den Ritterstand. — Johann Ritter von Prohaska erhielt als k. k. wirkl. Geheimer Rath, Feldmarschall-Lieutenant, Chef des General-Quartiermeisterstabes und Inhaber des 38. Infanterie-Regiments etc. etc. laut Diplom d. d. 21. Mai 1821 den erbländ.-österr. Freiherrenstand mit: von Carolini. — Freiherr Johann Prohaska-Carolini starb 1824 und hinterliess blos den Sohn: Johann, geb. 2. April 1818 und die Tochter Amalie, vermählt mit Joseph Freiherrn Maurer von Maurerthal, k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Pension; Wittwe seit 26. Januar 1857.

Wappen: Von Silber und Blau gerautet mit einem geharnischten Rechartarm, in der Hand an einem Stiel drei goldene Eicheln haltend. — Gekrönter Helm mit einem Pfauenwedel. Decken: blau-silbern.

#### Přichovský von Přichovic. (Taf. 52).

Böhmischer Uradel, Stammsitz Přichovic (Gut zur gräfl. Schönborn'schen Herrschaft Přestic, im ehemaligen Kreise Klattau, gehörig). Dieses Geschlecht theilte sich in zwei Linien: die Svojsicer, nach dem Rittersitze Svojsic im Prachiner Kreise so genannt, und um die Mitte des 16. Jahrhunderts mit Georg Přichovský von Přichovic auf Svojsic beginnend, und die Skočicer nach dem Rittersitze Skočic im Prachiner Kreise genannt, deren Gründer Luik Přichovský von Přichovic, Herr auf Skočic (1470) war und von der die Freiherren Přichovský von Přichovic abstammen. — Der Titular vom Jahre 1589 nennt folgende: Adam Přichovský von Přichovic auf Skočic, — Peter auf Zaluzan, — Adalbert auf Smrčovic im Klattauer Kreise. 1651 war Albrecht Přichovský von Přichovic Besitzer des grösseren Landrechtes im Königreiche Böhmen, gewählt aus dem Ritterstande. — 1678 kaufte Johann Wilhelm Přichovský von Přichovic von der Frau Maria Anna Bukovský von Hustiřan, geb. Strauss von Heidensdorf, das Gut Votín im Klattauer Kreise um 8000 fl. Nach seinem Tode erbte dieses Gut sein Sohn Albrecht Carl, derselbe kaufte 1704 vom Ritter Wilhelm Theodor Kanický von Čachrov das Gut Předslav, gränzend mit Votín, um die Summe von 18,000 fl. und verkaufte später diese beiden Güter an Přibik Wilhelm Kokořovec von Kokořova um die Summe von 42,000 fl. 1704 wurde Anton Ferdinand und 1735 Wilhelm, beide Ritter Přichovský von Přichovic in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. 1759 wurden Johann Wenzel und sein

Bruder Anton Peter. Freiherren Přichovský von Přichovic, in den böhmischen Grafenstand als: „Grafen Přichovský, Freiherren von Přichovic“ erhoben. Graf Anton Peter starb den 14. April 1793 als Fürsterzbischof zu Prag, Primas regni, k. k. wirkl. Geheimer Rath und Grosskreuz des k. ungar. St. Stephans-Ordens, 86 Jahre alt.

Wappen: Geviertet mit gekröntem österr. Bindenschild, der Balken mit „F. III.“ in schwarzen Buchstaben belegt als Herzschild; 1. u. 4. in Gold ein schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; 2. in Roth gegen die Theilung gekehrt ein doppelschwänziger silberner Löwe; 3. in Roth drei silberne Schwanenköpfe mit den Hälsen in Deichsel gestellt, der untere Kopf gestürzt. — Zwei gekrönte Helme: I. die drei Schwanenköpfe, hier fächerförmig nebeneinander. Decken: schwarz-golden; II. wachsend ein geharnischter Mann mit weissem Federschmuck auf dem Helm, die rechte Hand an den Schwertgriff gelegt, die linke umfasst oben die Schwertscheide. Decken: roth-silbern.

#### Radecký von Radeč. (Taf. 52).

Stammsitz „Radeč“, Ort zu der Herrschaft Hoch-Chlumec im Berauner Kreise gehörig. — Der Aeltestebekannt ist Johann von Radeč, welcher unter König Johann dem Luxemburger, im Winter von 1328 auf 1329 die Kreuzfahrt gegen die Lithauer mitmachte. — 1376 stiftete der edle Ritter Kunrät, genannt Stup von Radeč, eine Kapelle in der Kirche zu Chlumec. Hynko von Radeč schenkte derselben Kirche, um des Seelenheils seiner Gemahlin Anna willen, eine Strecke Waldes. Heinrich von Radeč kömmt 1388 in den Fundationsbüchern der Mislicer Kirche im Berauner Kreise als Wohlthäter derselben vor; in demselben Jahre lebten die Brüder: Wenzel, Domherr zu Prag, Custos und Appolinar-Dechant und Miterbauer des Prager Domes, Preeh, Rector der Kirche zu Gross-Chomutic und Adalbert Herr auf Chomutic im Königgrätzer Kreise, deren Schwester Elisabeth und die Neffen: Johann, Magister und Doctor der Prager Hochschule, Ctibor und Wilhelm von Radeč. — 1557 starb Adamek Radecký von Radeč und 1585 Georg der Aeltere Radecký von Radeč — beide sind in der Kirche zu Miletin im Bidszover Kreise beigesetzt. — Im Titular vom Jahre 1589 sind folgende Radecký von Radeč verzeichnet: Georg in Trautenau — Heinrich — Johann der Aeltere auf Radostov, Königgrätzer Kreises — Johann Konrad auf Radeč. 1752 stiftete Frau Margaretha Freiin Radecký von Radeč, geb. Malovec von Malovic, bei den Elisabethinerinnen auf der Neustadt-Prag ein Krankentbett. — 1646 Johann Georg Ritter Radecký von Radeč, Herr auf Trěbnic im Taborer Kreise, nach ihm erbte Trěbnic sein Sohn Peter Euseb, der 1. Freiherr Radecký von Radeč, ausser Trěbnic besass er noch Tvoršovic, Hurka und Zaběhlic, sein Sohn Wenzel Leopold, 1738 Herr auf Roth-Hradek im Berauner Kreise und k. k. Fähnrich, wurde 1764 in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Wappen: Gespalten; vorne in Roth eine goldene Schaufel zur Pfahlstelle; hinten in Gold aus dem Schildesrand wachsend ein geharnischter Rechartarm ein golden gefasstes Schwert in der Hand. — Zwei gekrönte Helme: I. drei — roth-silbern-blaue — Straussenfedern. Decken: roth-golden; II. der Rechartarm auf der Krone. Decken: blau-golden.

#### Reisinger (Reising von). (Taf. 52).

Joseph Reisinger, aus Böhmen gebürtig, erhielt vom Kaiser Karl VI. d. d. Wien 4. Juli 1731 für seine vorzüglichen Dienstleistungen in den Kriegen und seiner besondern Verwendbarkeit und Geschicklichkeit als kaiserl. Feldstück-Hauptmann den erbländ.-österr. Adelsstand und das Incolat in Böhmen. — Sein Enkel Maximilian von Reisinger, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber

des 18. Infanterie-Regiments, wurde auf seine Bitte — gestützt auf Grund einer Bestimmung der Kaiserin Maria Theresia vom Jahre 1759, dass nach 30jähriger Militärdienstzeit ein höherer Adelsgrad verliehen werden könne — vom Kaiser Ferdinand I. d. d. Wien 14. Januar 1843 in den erbländ.-österreichischen Freiherrenstand erhoben. Das betreffende Diplom wurde d. d. Wien 8. Februar 1845 ausgefertigt. Freiherr Maximilian starb 28. Februar 1848.

Wappen: Gespalten; vorne in Schwarz ein roth bewehrter silberner Adler aus der Spaltungslinie wachsend; hinten in Blau auf grünem Fuss eine rechtsgekehrte goldlaffetirte, gleichfalls goldene Kanone, hinter der ein geharnischter Mann mit schwarzem Barett, in der rechten Hand eine brennende Lunte, die linke in die Seite gestützt, steht. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts Silber und Schwarz, links Blau und Gold getheilten Flug drei silberne Nägel mit runden Köpfen mit den Spitzen abwärts, fächerförmig auf der Krone. Decken: schwarz-silbern und blau-golden.

#### Reiský von Dubnic. (Taf. 52).

Ansässig in der königl. Stadt Pilsen, erhielten sie 1449 einen Wappenbrief. In den böhmischen Ritterstand wurden sie 12. October 1531, in den Reichsritterstand 6. Februar 1592 erhoben. Den Freiherrenstand erlangten sie 1723.

1738 lebten folgende Freiherren Reiský von Dubnic: Franz Wenzel, k. k. Oberst des Regiments zu Fuss „Diesbach“. — Dessen Söhne: Anton und Franz Wenzel. — 1768 Franz Wenzel, k. k. Major bei Carl von Lothringen-Infanterie-Regiment, ein zweiter Franz Wenzel, Herr auf Kolozuruk, Poreč, Steinwasser und Chínice im Saazer Kreise, königl. Hauptmann des Leitmeritzer Kreises und k. k. Kämmerer. Dessen Söhne: Vincenz, 1775 Herr der väterlichen Güter und Johann Wenzel, 1775 Mitbesitzer der väterlichen Güter. Der Familie gehört die Fideicommiss-Herrschaft Vilimov mit Leskovic im Steuerbezirk Habern in Böhmen.

Wappen: Von Blau und Silber gespalten; vorne ein natürlicher Wolf, hinten ein Windspiel (Farbe nicht angegeben) mit goldgesäumtem rothen Halsband, beide gegen die Spaltungslinie aufspringend. — Kleinod: zwischen zwei silbernen mit je fünf blauen Sparren belegten Hörnern, das Windspiel aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern.

#### Reiswitz-Kadržin. I. (Taf. 52).

Zuerst vorkommend 1562 in Urkunden, aus dem polnischen Hause Leliva stammend. — Nannte sich nach dem im Fürstenthum Oppeln in Schlesien gelegenen Orte Kadržin. Böhmischer Freiherrenstand nebst Wappenvermehrung 24. October 1653.

Wappen: Geviertet; 1. in Blau ein silberner Mond, über dessen aufwärtsgekehrten Hörnern je ein goldener Stern steht; 2. u. 3. in Silber ein rother Querbalken; 4. in Blau eine mit der Abrundung nach Oben stehende silberne Muschel. — Kleinod: die Muschel auf der Krone, über derselben der Mond mit den Sternen. Decken: blau-silbern.

#### Reiswitz von Kadržin - Grabowka. III. (Taf. 52).

Vaclav von Reiswitz (Rezvic) und Kadržin († vor 1557) Herr auf Körnitz und Silberkopf, (seit 1523) auf Pogorelic (um 1556) Hauptmann von Frankenstein, (1500) war vermählt mit Elsa von Rottenberg (lebte noch 1558). Bartholomäus kam 1524 aus venetianischen Kriegsdiensten zurück; Herr auf Kadržin (1551), Oberster Landrichter im Fürstenthum Troppau; Gemahlin: Anna von Jordan.

Bartholomäus Ludwig Leopold († 1617 den 4. August), Oberster Landrichter im Fürstenthum Troppau; confirmirt die Kranovicer Privilegien, kaufte 1610 Schammerwitz und Kranovic in Ober-Schlesien; Stifter der katholischen Schammerwitzer Linie; vermählt mit Ursula, geb. Gräfin Schaffgotsch.

Wappen: Von Blau geviertet; 1. u. 4. ein silberner Mond, auf dessen aufwärtsgekehrten Hörnern je ein goldener Stern steht; 2. u. 3. eine silberne mit der Abrundung in die Höhe stehende Muschel. Der Schild steht in einem rothen mit Feh gefütterten Wappenmantel, auf dem oben die Freiherrenkrone ruht.

#### Reizenstein. (Taf. 52).

Urkundlich kommt zuerst 1246 Joannes de Grun, 1280 Hinricus de Grun, 1316 Konrad von der Grun; als genannt Reichzenstein 25. Mai 1325 vor; Konrad II. von Reyczenstein (1340—1368) königl. böhmischer Kronvasall und Feldhauptmann Kaiser Karl IV. Sigmund der Aeltere (1501, † 1511) Hauptmann zu Eger. — Kaiserliche Anerkennung des uralten Freiherrenstandes d. d. 12. Februar 1759.

Wappen: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken. — Kleinod: offener rother mit je einem silbernen Schrägrechtsbalken durchzogener Flug. Decken: roth-silbern.

#### Riegershofen (Rieger von). (Taf. 52).

Wenzel Franz Rieger (geb. 1809 zu Prag) ward als k. k. Statthaltereirath in Böhmen und Ritter des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäss, laut Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 27. December 1854 mit dem Prädicat „von Riegershofen“ in den österr. Ritterstand erhoben, und als k. k. Vicepräsident der böhmischen Statthaltereirath und Ritter des Ordens der Eisernen Krone 2. Klasse erhielt derselbe, gleichfalls den Ordensstatuten gemäss, laut kaiserl. Diplom d. d. Wien 17. August 1872 den Freiherrenstand.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. von Blau und Gold dreimal getheilt; 2. u. 3. in Roth fünf (2. 1, 2) silberne Sterne. Drei gekrönte Helme: I. drei — blau-goldenblaue — Straussenfedern. Decken: blau-golden; II. ein offener von Gold und Blau dreimal getheilte Flug. Decken: blau-golden; III. drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern. Decken: roth-silbern.

#### Riese von Stallburg. (Taf. 52).

Reichsadel 24. October 1747 d. d. Wien vom Kaiser Franz I. für Friedrich Jacob Riese (geb. 21. August 1710, † 27. Juni 1768, des 16. December 1741 † Johann Christian Riese Sohn), Dr. jur., herzogl. sachsen-goth. und anderer Reichsfürsten Rath und Gesandten am Oberrheinischen Kreise, und seinen Bruder Mathias; böhmische Ritter mit dem Incolate 16. Mai 1817 (für Mathias Friedrich von Riese, † 14. April 1864, Sohn des Johann Friedrich von Riese, kaiserl. Raths und Senators zu Frankfurt a. M. und der Margarethe Friederike, geb. von Stallburg, und Enkel des obigen Friedrich Jakob, Dr. jur.); österr. Freiherren mit dem Wappen und Prädicat des erloschenen Geschlechts „von Stallburg“ 11. October 1846 (für denselben Mathias Friedrich).

Wappen: In Blau drei (2, 1) mit der Rundung abwärts gestellte, silberne Jakobsmuscheln. — Drei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I. offener, blauer Flug; II. wachsend ein römischer Krieger mit schwarzem, blau-gelb-roth besteckten Barett, gelbem Brustharnisch und gleichem Achselstück, blossen Armben, rothem Streitkleid, weisser Schärpe und gleicher Schwertscheide, die rechte Hand hält eine Lanze, die linke an das Schwert gelegt; III. grüner Palmenbaum.

**Ringhoffer.** (Taf. 52).

Franz Ringhoffer († 23. März 1873), Grossindustrieller und Besitzer der Herrschaft Kamenic mit Lojovic und der Güter Gross-Popovic und Stürin, sämmtlich im Bezirke Eule in Böhmen, Ritter der Eisernen Krone 2. Classe und des Franz Joseph-Ordens — welche Ordensverleihungen ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Industrie und seines humanitären Wirkens zu Theil geworden — ward, den Statuten des ersten Ordens gemäss, laut Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. d. d. 3. Januar 1873 in den österr. Freiherrnstand erhoben.

Wappen: In Gold ein grüner mit drei goldenen Ringen hintereinander belegter Schrägrechtsbalken, oben ein schwarzer Spitzhammer zur Pfahlstelle, unten ein quer schwebendes schwarzes Hüfthorn mit einmal aufwärts geschlungener goldener Umhängeschnur. Gekrönter Helm mit einem offenen goldenen, je einwärts mit einem grünen, von drei goldenen Ringen hintereinander belegten Schrägbalken durchzogenen Flug. Decken: grün-golden und schwarz-golden.

**Roden von Hirzenau.** (Taf. 52).

Reichsadel mit dem Prädicat „von Hirzenau“ 12. September 1633, österr. Ritter mit dem böhmischen Incolat 20. Juli 1676, österr. Freiherrn 12. Mai 1718.

Die Familie besass die Herrschaft Hrotowitz mit Kürhau im Znaimer Kreise in Mähren u. z. kaufte dieselbe Andreas Roden von Hirzenau den 12. Januar 1679 von Georg Andreas Berthonides von Tyrnau. Andreas Roden hatte zur Gemahlin Anna Franciska geb. von Menzel und die Söhne: Karl Josef und Josef Andreas Thaddäus Roden Freiherrn von Hirzenau. — Josef Andreas Freiherr Roden war vermählt mit Antonia Josepha, geb. Sallawa von Lippa, und hatte die Söhne: Franz Josef und Josef. — Ahnenprobe des Freiherrn Carl Roden von Hirzenau, Sohn des Franz de Paula Freiherrn Roden von Hirzenau, vermählt 24. October 1773 mit Eleonora, Tochter des Christoph Evarist Grafen Troyer, auf 16 Ahnen: Roden von Hirzenau — von Menzel — Sallawa von der Lippa — Ullersdorf von Nimbsch — Graf von Daun — Graf von Herberstein — Graf von Herberstein — Graf Dietrichstein — Troyer, Freiherr von Troyenstein zu Gisbach und Strasfried — von Wolfsturn — Freiherr von Teuffenbach — Freiherr von Regal — Oppersdorf, Freiherr von Aich und Friedstein — Freiherr von Kravař und Tvorkau — Wrabsky Tluxe von Wraby — Freiherr von und zu Wopping und Karpfheim.

Wappen: Von Roth und Blau geviert; 1. u. 4. zwei mit den Spitzen abwärts geschrägte Schwerter an goldenen Griffen; 2. u. 3. gegen die Theilung gekehrt ein vierendiger goldener Hirsch aus dem Fusse wachsend. Zwei gekrönte Helme mit je dem Hirsche wachsend. Decken bei I. roth-silbern, bei II. blau-golden.

**Rummerskirch.** (Taf. 52).

Wappenbrief 11. August 1533 (vom Kaiser Karl V.), Reichsadel 9. Mai 1590, österr. Ritter mit dem böhmischen Incolat 23. Januar 1681, böhmische Freiherrn 18. Januar 1747.

Ursprünglich schlesische Familie, in Böhmen seit Ende des 17. Jahrhunderts landtäfflich ansässig, deren erster Besitz daselbst das Gut Podmokl im Rakonitzer Kreise war, das Johann Dietrich von Rumerskirchen um den Preis von 9500 fl. im Jahre 1670 kaufte. 1686 kaufte Johann Dietrich, damals kaiserl. Kammer-Secretär, von dem Jesuiten-Collegium bei St. Clemens zu Prag das Gut Pruhonic im Kauřimer Kreise um 48,300 fl. rhein. — 1735 war Ferdinand Joachim Ritter von Rumerskirch Herr auf Chanovic, Neudorf im Prachiner, und Panašov-Augezd im Rakonitzer Kreise, Kammerrechts-Beisitzer,

1738 kaiserl. Rath und 1741 Vice-Burggraf zu Prag, er war der Bruder des Johann Christoph, der 1737 Domdechant beim Cathedralstifte zu Breslau, fürstbischöflicher Rath und Senior Consistorialis war, sowie des Ignaz Leopold, zu der Zeit kaiserl. Hofrath in Böhmen. — Ferdinand Joachim hatte drei Söhne, die 1768 folgendermassen aufgeführt werden: 1) Ferdinand Freiherr von Rumerskirch, Herr auf Rešohlav im Pilsner Kreise, 2) Paul, Pfarrer zu Chanovic und 3) Franz de Paula, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente „Graf von Harrach“. 1775 1) Ferdinand Freiherr Rumerskirch, Herr auf Rešohlav, Sohn: Ferdinand, 2) Paul, Pfarrer zu Chanovic, 3) Franz de Paula, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente „Feldmarschall Fürst Esterházy“. — Wenzel Freiherr Rumerskirch, k. k. Lieutenant bei Fürst Esterházy-Infanterie. Der Familie gehört das Gut Rešohlav im Zbirover Bezirk.

Wappen: In Roth eine silberne Kirche mit einem roth spitzbedachten Thurm, in selbem ober dem schwarzen Thor zwei (1, 1) schwarze Fenster, auf der sichtbaren Seite drei (2, 1) Fenster — das Kirchenschiff ist gleichfalls rothgedacht und hat fünf schwarze Fenster nebeneinander. — Zwei gekrönte Helme: I. gekrönter schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden; II. gekrönter, doppelschwänziger, goldener Löwe. Decken: roth-silbern.

**Saamen. I.** (Taf. 53).

Preuss. Adel 11. August 1739, als freiherrlich in Oesterreich bestätigt 6. December 1845.

Reinhold Friedrich Sahme († 16. April 1753), königl. preuss. Tribunal und Consistorialrath, wurde vom König Friedrich Wilhelm I. von Preussen laut Diplom d. d. 11. August 1739 in den Adelstand erhoben.

Joseph Freiherr von Saamen (geb. 6. Juni 1777, † 17. August 1849), k. k. Major a. D. erhielt mittelst Handbillet Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. von Oesterreich d. d. 6. December 1845 aus besonderer Gnade die Erlaubniss, sich des bisher von ihm bedienten Freherentitels in Oesterreich auch fernerhin zu bedienen. Dessen Nachkommen sind in Böhmen und Galizien ansässig.

Wappen: Geviertet von Blau und Silber; 1. u. 4. auf Ackerboden ein vorwärtsgekehrter Säemann in schwarzem Kleide, schwarzen Hut, mit der Rechten goldenen Saamen aus einem umgehängten weissen Sacke streuend, die Linke in die Seite gestützt; 2. u. 3. rechtsgekehrt ein gekrönter schwarzer Adlerkopf. — Kleinod: drei goldene Kornähren auf der Krone. Decken: schwarz-silbern.

**Saamen. II.** (Taf. 53).

Anton Freiherrn Saamen, Sohn des † Freiherrn Josef des 1. Hauses (geb. 30. December 1809), wurde als k. k. Major bei Graf Thun und Hohenstein-Infanterie Nr. 29 wegen 31jähriger Militärdienste für sich und seine Descendenz laut Diplom d. d. Wien 31. Mai 1860 von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. der österr. Adel mit einem vermehrten und verbesserten Wappen verliehen und zugleich ward sein ausländischer Freiherrnstand aufs Neue anerkannt.

Wappen: Geviertet und mit einem durch einen schrägrechten goldenen Balken getheilten Herzschild; der Balken ist in seiner Länge mit 31 schrägelinks aufgerichteten eisernen Lanzen spitzen in zwei Reihen (in der oberen 15, in der unteren 16 Stück) belegt, die siebente und neunte Spitze der oberen Reihe, sowie die achte und neunte der untern sind roth; über dem Balken in Roth ein geharnischter Rechartarm in der Hand ein golden gefasstes Schwert; in der untern grünen Abtheilung zwei goldene Weizenähren schrägrechts nebeneinander. (Dieser Mittelschild wurde wegen der 31 jährigen Dienstzeit verliehen, die rothgefärbten Lanzen spitzen bedeuten die Kriegsjahre: 1846 in Galizien, 1848, 1849, 1859). 1. u. 4.

in Blau auf grünem Böden ein vorwärtsgekehrter, ganz geharnischter Mann mit drei — silbern-roth-silbernen — Straussenfedern auf dem Helm; mit der Rechten säet der Mann goldenen Weizensaamen und stemmt die Linke in die Seite; 2. u. 3. in Gold der rechtsgewandte Kopf und Hals eines gekrönten schwarzen Greifen. — Zwei gekrönte Helme: I. drei goldene Weizenähren. Decken: schwarz-golden; II. einunddreissig fächerartig geordnete Lanzen mit hölzernen Schäften, und zwar abwechselnd 15 längere und 16 kürzere, so dass sich zwei übereinanderstehende Reihen bilden; vier derselben sind wieder um dem Herzschilde entsprechend roth gefärbt. Decken: blau-silbern.

**Sahlhausen.** (Taf. 53).

Reichsfreiherren 1517. ungar. Indigenat 1816. Eine uralte Familie Sachsens, die aber in Böhmen schon sehr früh als „Solhaz, Solhauz, Selhauz“ bekannt ist. — Im 16. Jahrhundert u. z. um das Jahr 1589 finden sich aus dieser Familie folgende: Wolf der Aeltere von Selhauz — Georg Rudolf von Solhauz — Heinrich Abraham Solhauz auf Gross-Březno, Repin und Svadov — Hans Friedrich von Solhauz in Benešau und Anton Solhauz. Herr auf Benešau. — Friedrich von Sahlhausen, † 1616, war Herr auf Brozan im Leitmeritzer Kreise. — Seine Nachkommen mussten als eifrige Bekenner der lutherischen Lehre Böhmen verlassen.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Gold linksgekehrt ein abgerissener Kopf und Hals eines rothen Adlers; 2. u. 3. von Blau und Silber getheilt. — Zwei Helme: I. ungekrönt, der Adlerkopf, hier durch den Schnabel und Hals von einem schwarzen, silbergefärbten Pfeil durchbohrt. Decken: roth-golden; II. auf dem gekrönten Helm ein blau aufgeschlagener, niederer, runder, weisser Hut, oben mit acht — blau-silbern abwechselnd gestellten — Straussenfedern besteckt. Decken: blau-silbern.

**Salzberg (Wittek von).** (Taf. 53).

Joseph Wittek, Salzlieferant in Böhmen, ward laut Diplom d. d. Wien 29. December 1746 mit dem Prädicat „von Saltzberg“ in den böhmischen Adelstand erhoben.

Eduard Wittek von Salzberg († 1871 den 31. Juli), erhielt als erster Vicepräsident des k. k. Landesgerichts zu Wien und als Ritter des k. k. österr. Leopold-Ordens den Statuten dieses Ordens gemäss laut Diplom d. d. Wien 1. Juli 1857 den österr. Ritterstand, und als k. k. Präsident, Canzlei-Direktor des Oberst-Hofmarschallamtes und Ritter des Ordens der Eisernen Krone 2. Classe ward derselbe, gleichfalls den Statuten des letzteren Ordens gemäss, mittelst Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 25. Juni 1864 in den österr. Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Getheilt; oben in Roth ein rechts rennendes silbernes Einhorn; unten in Blau vom Fussrande aus ein hoher, schroffer, geklüfteter und spitz auslaufender silberner Fels, zwischen dessen obere Zacken ein silberner Anker schräglinks so gelegt ist, dass von den rechtsgekehrten Schaufeln die untere von einer Klippe bedeckt wird, während die andere aufwärts gerichtet ist; das Querstück des Ankers ist links oben von den Felszacken sichtbar. — Kleinod: das Einhorn aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

**Scharschmidt von Adlertreu.** (Taf. 53).

Cajetan Scharschmid, k. k. Bancal-Obereinnehmer zu Komotau in Böhmen, erhielt in Rücksicht seiner langjährigen hervorragenden Dienstleistung vom Kaiser Franz II. laut Diplom d. d. 6. September 1804 mit dem Prädicat „Edler von Adlertreu“ den österr. Adelstand. Sein Enkel, Franz Scharschmid Edler von Adlertreu, wurde, zur Be-

lohnung für die bei der Erziehung der Söhne weiland des Erzherzogs Carl von ihm geleisteten Dienste, vom Kaiser Ferdinand I. zum Ritter des k. k. Leopold-Ordens ernannt und ihm mittelst Diplom d. d. 6. Juli 1843 der mit der Ordensverleihung statutenmässig verbundene österr. Ritterstand verliehen.

Ferner erhielt derselbe d. d. 27. August 1843 das Incolat für Böhmen und die einverleibten Provinzen.

Im Jahre 1843 wurde Franz Scharchmid Ritter von Adlertreu zum Landrechts-Präsidenten und Landeshauptmann in Teschen, sowie gleichzeitig zum Abgeordneten zu dem damals noch bestandenen schlesischen öffentlichen Convent in Troppau ernannt. — Als Präsident des k. k. Landesgerichts zu Wien wurde Franz Scharschmid Ritter von Adlertreu von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ausgezeichneten Dienstleistung, laut Diplom d. d. 16. Juni 1872, in den österr. Freiherrenstand erhoben. — Der Sohn des Freiherrn Franz, Freiherr Max Scharschmid von Adlertreu, k. k. Hofrath a. D. etc. etc., besitzt in Böhmen das Gut Trnova im Königsaaier Bezirk.

Wappen: In Blau ein doppelschwänziger goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Bergschlageisen von natürlicher Farbe und in der linken eine eiserne Pflugschaar tragend. — Kleinod: ein gekrönter schwarzer Adler aus der Helmkrone wachsend. Decken: blau-golden.

**Scheibler. I.** (Taf. 53).

Die Familie stammt aus Hessen, ihre Mitglieder widmeten sich fast ausschliesslich dem Gelehrtenstande. — Johann Heinrich Scheibler wandte sich der Industrie zu, ging nach dem Jülich'schen und gründete zu Montjoie mehrere Fabriken. Sein Sohn Bernhard Georg (geb. 1724, † 1786), Guts- und Fabriksbesitzer daselbst, ward vom Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz laut Diplom d. d. 24. December 1781 mit dem Prädicat „Edler von“ nebst Wappenvermehrung und der Rechte, sich nach seinen Gütern zu schreiben, in den Adelstand erhoben. — Bernhard Edler von Scheibler, ein Urenkel des Adelserwerber, wurde von Sr. Majestät König Wilhelm I. von Preussen, laut Diplom d. d. Berlin 12. Februar 1870, in den preussischen Freiherrenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben.

Wappen: Geviert mit gekröntem blauen Herzschild, in diesem auf grünem Fuss ein goldener Widder. 1. u. 4. ein aus dem äussern Schildesrand wachsendem rothbekleideter Arm, in der mit einem gelben Handschuh versehenen Hand ein golden gefasstes Schwert; 2. u. 3. in Blau ein mit drei Zinnenthürmen gekröntes silbernes Castell. — Drei gekrönte Helme: I. ein silberner mit zwei schräglinken rothen Balken durchzogener Adlerflügel. Decken: roth-silbern; II. der Widder wachsend. Decken: blau-golden; III. blauer mit drei goldenen Sternen zur Pfahlstelle belegter Adlerflügel. Decken: blau-golden.

**Scheibler. II.** (Taf. 53).

Karl Wilhelm Edler von Scheibler (geb. 6. September 1772, † 20. Januar 1843), der dritte Sohn des obigen Bernhard Georg, stand erst in preussischen und seit 1798 in österr. Militärdiensten. Derselbe machte die Feldzüge der Jahre 1792—1795, 1796, 1799, 1800, 1805, 1809, 1813 und 1814 gegen Frankreich mit und zeichnete sich in denselben so ruhmvoll aus, dass ihm Kaiser Franz I. wegen seines vorzüglich tapferen Verhaltens vor dem Feinde schon 1801 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens verlieh, in Folge dessen er, den Statuten dieses Ordens gemäss, mit kaiserl. Diplom d. d. 19. October 1814, als damaliger Oberst bei Hoherzollern-Chevaux-